

Kanutour Saale - von Halle bis zur Saalemündung

Ein Erlebnisbericht von Diana König

Mit dem Kanu von Halle an der Saale nach Barby an der Saalemündung, das war der Ausflug, den der Erlebnissportverband Apricus e.V. für seine Mitglieder und naturverliebten Gästen am verlängerten Himmelfahrtswochenende anbot. Osama, langjähriges Mitglied des Vereins, organisierte und begleitete fachkundig die Kanutour.

Am Abend des 24. Mai trafen sich gut 30 Freizeit- und Sportbegeisterte auf dem Campingplatz Nordbad in Halle. Einige kannten sich bereits von früheren Touren. Andere, wie ich, waren das erste Mal dabei. Aber allein blieb ich nicht lange. Die gemischte Gruppe aus Männern, Frauen und Kindern nahm mich offen auf. Natur und Sport verbindet eben! Schnell fand ich meine beiden Paddelkollegen.

Vier Tage Saale Kanutour - zusammen packen und Leinen los



Am Donnerstag, es war Herrentag, ging es los. Dass Männertag war, merkten wir schnell, als wir in der ersten Schleuse mit einigen Booten, besetzt mit feiernden Männern, saßen. Daraus folgte allerdings für unser Boot; eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, ist feucht-fröhlich. Kurs zu halten, war dann doch nicht so einfach.



Zur Mittagspause fanden wir einen idyllischen Anlegeplatz bei Brachwitz. In Brachwitz machten wir für einen Ausflug und erkundeten mit Osama, der auch Geologe ist, die Brachwitzer Alpen.



Nächster Stop war Wettin, wo wir eine kurze Stadtbesichtigung unternahmen. Wettin liegt am Steilhang der Saale. Von der Anhöhe hatten wir einen tollen Blick auf das Untere Saaletal. Das Untere Saaletal ist ein Naturpark, der sich im Ortsgebiet Wettin über Täler und Hügel rund um die Burg Wettin erstreckt.



Am Abend erreichten wir unseren ersten Campingplatz namens Saaletal in Koschwitz. Eine wunderschöne Abendstimmung lullte uns in den Schlaf.



Freitag Vormittag, nach dem gemeinsamen Frühstück, ging es weiter. Immer der Strömung nach, bis uns die Schleuse Rothenburg stoppte. Imposant rahmt sie die Saale. Mit schwerem Stahltor reguliert sie den Wasserpegel und wir mitten drin, da hieß es Festhalten!



Zeit zum Beine-Vertreten hatten wir in Alsleben. Dort konnte, wer wollte, sich mit Verpflegung für die kommenden zwei Tage eindecken.



Weiter ging es entlang einzigartiger Naturlandschaften, sattem Grün und munteren Schafe. Am Abend erreichten wir unsern Zeltplatz, beim Bernburger Maritimer Club.



Bernburg ist die Heimatstadt von Osama. Er kennt also Land und Leute. Daher war ich schon sehr gespannt auf die Stadtbesichtigung am kommenden Tag und den Anekdoten der Bernburger Jugend.

Der zweite Tag unserer Saale Kanutour endete mit einem Grillfest im Club. Der Grill war entfacht und die Tische reich gedeckt, so füllten sich nach und nach die Sitzbänke. Bunt gemischt war die hungrige Truppe und ausgelassen die Stimmung.



Am Samstagvormittag nach dem gemütlichen Frühstück brachen wir auf. Diesmal aber zu Fuß, denn Osama führte uns durch Bernburg und begeisterte uns mit Geschichten und Fakten.

An der Saale gelegen, erhebt sich majestätisch das Bernburger Schloss.



Wo Wasser ist, leben auch Enten und die Bernburger sind besonders fotogen. Mit der Fähre setzen wir auf die andere Seite der Saale und flanieren am Bernburger Theater und Schloss vorbei und lauschten interessiert den Geschichten von Osama.

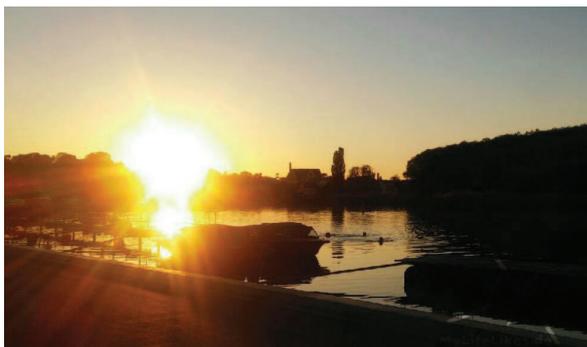


Am Nachmittag hieß es wieder, an die Paddel. Wir waren im 3er Kanu mit Stechpaddeln unterwegs. Jeder der drei Kanuten hat ein Paddel. Aber am dritten Tag der Tour fanden wir einen guten Rhythmus.



Es ging von Bernburg nach Calbe. Es war die kürzeste Tagesstrecke der Tour. Die Landschaft war wieder wunderschön. Ab und an trafen wir andere Kanuten, Motorboote und Angler. Das Gefühl von Freiheit, Entspannung, Genuss; es ist kaum in Worte zu fassen.

In Calbe am Campingplatz gab es zur Nacht natürlich wieder ein Lagerfeuer. Dieses Mal begeisterten die Kinder mit einem Lagerfeuerspiel. Ein paar von uns, vor allem die Berliner, schauten bei einer Jugendweihe im anschließenden Gasthaus vorbei. Die feiernden Eltern empfingen uns begeistert und animierten uns zum bleiben und tanzen.



Sonntag, am vierten Tag der Tour ging es weiter. Es war leider schon der letzte Tag der Kanutour. Wie schnell doch die Zeit vergeht, wenn es schön ist. Am letzten Tag wollte unser Boot zeigen, dass wir nicht immer die Letzten sind, die in den Hafen einschiffen. Nach dem Motto, Stechen - Ziehen, zogen wir durch und paddelten an die Spitze. Im Gegenzug zum Tag davor, an dem wir uns haben treiben lassen, bewiesen wir sportliche Fitness.



Barby liegt kurz hinter der Saalemündung. Wir stoppten an der Mündung, um abschließende Fotos von uns begeisterten Kanuten zu machen. Die Zufriedenheit und das Glück war jedem ins Gesicht geschrieben.



Gut kamen wir schließlich in Barby an. Ein Mitarbeiter der Kanuverleih Halle erwartete uns bereits und nahm die Boote in Empfang. Er war sehr hilfsbereit und fuhr uns in die Stadt, von wo aus wir den Bus zum Bahnhof nahmen. Am Bahnhof hieß es dann Abschied nehmen, doch nicht ohne den Plan, wieder gemeinsam auf Tour zu gehen.